

Medizin, sondern vor allem der himmlischen Arznei. Apothekennamen, die den Adler mit einem Farbattribut versehen — schwarz, golden oder rot — sind in Anlehnung an die Heraldik entstanden. Nach dem Reichsapotheken-Register von 1937 diente der Adler insgesamt 729mal zur Benennung von Apotheken.

*Bären-Apotheke*  
(Offenburg)

Bär und Schwan sind die einzigen Tiere in Apothekennamen, die nicht aus dem altorientalisch-christlichen Vorstellungskreis stammen, sondern die sich auf den Glauben unserer germanischen Vorfahren zurückführen lassen. Die religiöse Scheu vor dem Tier zeigt sich schon in dem Umstand seiner Benennung; das Wort für Bär (altnordisch björn) ist eigentlich ein Tabu-Wort und bedeutet „der Braune“. Bedeutsam ist seine Beziehung zu dem Hauptgott Odin, beide haben den Beinamen Jalfadr,<sup>15</sup> d. h. der Allvater. Im ganzen nordeurasischen Raum spielte der Bär eine wichtige Rolle im Vegetationskult; bis in unser Jahrhundert hinein wird deshalb in gewissen Gegenden ein Korngeist „Erbsenbär“ genannt und ist der Bär eine beliebte Maskenfigur bei Fastnachtsumzügen. Altnordische Überlieferungen lassen auf den Glauben schließen, daß durch das Trinken von Bärenblut die Körperkräfte vermehrt werden.<sup>16</sup> Schon in germanischer Zeit dienten Zähne und Klauen des Tieres als Amulette. Besonders geschätzt aber war das Bärenfett; es gehörte zu den wichtigsten Grundsubstanzen mittelalterlicher Arzneien, und noch im 19. Jahrhundert verkaufte ein brandenburgischer Apotheker jährlich 15 bis 20 Zentner davon seinen leichtgläubigen Kunden (in Wirklichkeit handelte es sich um Schweinefett!). Sicher trug die pharmazeutische Verwendung einzelner Teile von Tieren dazu bei, daß diese als Apothekennamen besonders geeignet erschienen, wie dies auch beim Einhorn der Fall war.

*Einhorn-Apotheke*  
(Offenburg)

Eines der verbreitetsten Fabelwesen der Alten Welt ist das Einhorn, das verschieden gestaltet wurde, so als Ziegenbock, Rhinoceros, gehörntes Pferd oder als Gazelle. In der iranischen Überlieferung sinnbildete das Einhorn die Macht, die Ahrimans Herrschaft, also das Böse, vernichtet. Die Antike schrieb dem Trinken aus seinem Horn Heilkräfte gegen allerlei Krankheiten und Immunität gegen Vergiftung zu. Durch die Kirchenväter wurde das Fabeltier in die christliche Symbolik einge-

<sup>15</sup> Jan de Vries: Altgermanische Religionsgeschichte. Berlin 1956. Bd. I, S. 362 f.

<sup>16</sup> Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. 2. erw. Auflage. Berlin 1973 ff. Bd. 2, S. 47.